

Inneres.
Fig. 73—75.

Inneres: Zweischiffige Anlage, durch drei mit starker Profilierung über hohen Basen aufstehende Pfeiler in zwei gleiche Räume geteilt (Fig. 73—75). Der östliche Pfeiler ist achteckig, der mittlere ein polygonales Bündel, aus vier Pfeilern bestehend, von denen der nördliche und südliche die in dieser Richtung laufenden profilierten Spitzbogen tragen; der westliche Pfeiler ist in den Emporenbau einbezogen und (westlich) durch Anlagen verstärkt. Über den Pfeilern schwache Gesimse, von dem die rippenartigen, einfache Kreuzgewölbe bildenden Mörtelgrate, deren je drei nebeneinanderlaufen, entspringen.

Westempore in Langhausbreite; sie ruht auf Kreuzgewölben und den Verstärkungen des westlichen Pfeilers und zwei viereckigen, die Westtür flankierenden Wandpfeilern auf; in der Südwestecke eingebautes Stiegenhaus; die Emporenhalle öffnet sich gegen die Schiffe in zwei Rundbogen mit abgeschragten Kanten.

Die beiden Chorabschlüsse in fünf Seiten des Achteckes sind mit fünf dreieckigen und einer viereckigen Kappe bedeckt, deren gratige Rippen mit kleinen Löwenköpfen auf den Wänden enden. Statt der Schlußsteine Kreise. Zwischen den beiden Chorabschlüssen tritt ein breiter, mit einem Durchgange versehener Wandpfeiler vor.



Fig. 76 Leiben, Pfarrkirche, Grabmal des Wolf Dietrich von Trautmannsdorf (S. 70)

Im N. drei Spitzbogen-, ein Segmentbogenfenster, im S. vier Spitzbogenfenster und eine Rundluke; in den Chorabschlüssen zwei Spitzbogenfenster (alle erneut). Im S. Segmentbogentür, eine gleiche im N., im W. eine kleinere. Im N. eine weitere Tür mit flachem Kleeblattbogenabschluß mit alten Eisenbeschlägen: Drei rankenornamentierte polychromierte Querbänder, zwei rankenartig bewegte Eisenbänder und geknoteter Türring; Anfang des XVI. Jh.

Anbau. Anbau: Sakristei im N.; gewölbt.

Einrichtung.

Einrichtung: Drei Altäre aus Holz, polychromiert; die beiden in den Chorabschlüssen gleich, der mittlere an dem Pfeiler zwischen den Abschlüssen reicher gestaltet. Dieser von je zwei Säulen flankiert, mit gebrochenem Giebel darüber, auf dessen Schenkeln Putten sitzen; dazwischen Aufsatz, der im wesentlichen die Form des Altares wiederholt (statt der Säulen Volutenbänder). In der Hauptnische Gemälde der hl. Corona; Aufsatzbild: Gott-Vater. Reiches, weißes, rahmendes und zwickelfüllendes Schnitzwerk und Cherubsköpfchen. — Der südliche Seitenaltar mit nur zwei Säulen; im Abschlusse gebrochener Segmentgiebel, der Aufsatz gleichfalls von Säulen flankiert, mit bekrönender Statuette des hl. Florian; Altarbild: hl. Sebastian, Aufsatzbild: hl. Rosalia. Inschrift: *Gestiftet von Etlichen zur schuldigen Dankbarkeit in der Zeit*